

M. K. 746. 3.  
1854



Als der Weiland  
Hoch- Wohl- Geborne Herr/  
S E R R

**Sebhard Johann**  
von **Alvensleben**, *(1667-1738)*

**Erb- und Berichts-Herr**  
auf Erleben, Simerleben, Ifernshubbe, Polwitz,  
Wätzig, 2c.

am 26. Julii dieses 1738. Jahrs,  
im 71. Jahre seines Alters,  
durch einen seligen Tod aus dieser Welt Abschied  
genommen,  
hat dessen vorher gegangene

**Erbauliche Kranckheit**

zu einigem Trost für die Hochbetrübte  
**Hoch- Adliche Angehörigen,**

auch viel andere  
durch diesen Todes- Fall  
**Billig Betrübte,**

in nachfolgenden Zeilen aus unterthäniger Schuldigkeit weh-  
müthigst betrachten sollen,  
**Petrus Trappß,**  
Pastor zu Uhrsleben.



**ZELMSTEDT,**  
Gedruckt mit Buchholtschen Schriftten.





**S**o läßt der Heiland sich erst suchen, nach-  
mals finden,  
So muß die Todes- Angst und bange  
Zurcht verschwinden,  
Wann sich die matte Seel ans Wort der Wahrheit hält,  
In welchem uns das Heil so kräftig vorgestellt.  
Wann sich der Mensch erst recht vor Gottes Macht ge-  
beuget,  
Wann dessen Geist das Herz mit Nachdruck überzeuget,  
Wie groß das Elend sey, darein der Fall uns stürzt,  
So dringt die Gnade durch, so wird die Angst verfürcht.  
Da kann und will man Gott allein die Ehre geben,  
Man folgt, es sey im Tod, man folgt, es sey ins Leben:  
Man opfert sich mit Seel und Leib dem Höchsten auf,  
Und endet Hoffnungs- voll den müden Lebenslauf.

**M**ein Leser, weißt du das, so magst du dies auch wissen:  
Der Herr, den uns der Tod anjezt zum Schmerz entrissen,  
**Von Alvensleben Stamm**, empfand  
dies alles auch,  
Gott half, es ging Ihn so bis an den letzten Hauch.

Es preiſte Mund und Herz in Demuths- voller Neue  
Des Höchſten Gnaden- Werk und unverdiente Treue:  
Er wolte Seinen Gott nach ausgeſtandner Pein  
In jener Ewigkeit noch völlig dankbar ſeyn.  
Drum ſing Er hier ſchon an, dem Herrn ein Lob zu bringen,  
Die Gnade Gottes half, mit Macht hindurch zu dringen:  
Er rühmte ſehr, daß Gott Ihn Seine Lebens- Zeit  
Mit Wohlthun überhäuft, von mancher Angst befreyt.

Er wuſte, da Er ſchwach, recht ſtark Sich vorzuſtellen,  
Was Gott an Ihm gethan, wie in ſo manchen Fällen  
Der Schöpfer die Gefahr ſo huldreich abgetwand;  
Dies machte, daß Er Sich noch mehr mit Gott verband.  
Sein Sinn ward zur Geduld und Sanftmuth angetrieben,  
Weil Chriſti Lammes- Art, die uns ſo ſanft beſchrieben,  
Ihm zu Gemüthe ſtieg: Er ſetzete dabey,  
Und ſagte, daß dieſelb uns zum Exempel ſey.  
Er dachte vielmalß nach, wie ſchwer die Sünden- Bürden,  
Wie Chriſtus es gemacht, daß wir errettet würden:  
Dies war der rechte Troſt, dies gab Ihm neuen Muth,  
Dies machte Seine Noth, Sein End und alles gut.

Ich könt auch ſonſt noch viel zu Seinem Ruhme ſehen,  
Ich würd in allem dem die Wahrheit nicht verlehen:  
Doch iſt es nicht mein Zweck, ich preiſe Gottes Macht,  
Der dieſen Edlen Preis zur Seligkeit gebracht.  
Nur dieſes wird von mir in Behmuth noch geprieſen,  
Wie Gott durch dieſen Herrn mir viele Gnad erwieſen,  
Er ſorgte für mein Wohl, war mein Beförderer;  
Ich ſetze billig dieß, doch kürzlich nur hieher.  
Indeſſen woll es Gott den Seinigen gedenken,  
Und Ihnen wahren Troſt aus reicher Quelle ſchenken.

Das Alvenslebsche Haus, und was da-  
zu gehört,  
Sey alles Segens voll, es werde nie zerſtöhrt.

Ihr Unterthanen merkt, die ihr euch mit betrübet,  
Da eur **Berichts-Herr** todt, der stets das Recht  
geliebet,

Bedenkt, was **GOTT** gethan, betrachtet den Verlust!  
Wie gern Er euch gehört, ist euch sehr wohl bewußt.  
Ihr kontet unbesorgt dem, was Er sagte, trauen,  
Und selbst die Redlichkeit in Seinem Wandel schauen;  
Drum denkt dem allen nach, erweget eure Pflicht,  
Seyd dankbar, folget gern, und wiederstrebet nicht.  
Laßt eur Gebet für die, so künftig euch regieren,  
Doch nicht ohn Andacht seyn: So wird **GOTT** selbst euch  
führen,  
So wißt ihr, daß ihr nicht mit Schand und Schimpf  
besteht,  
Wann Obrigkeit und ihr vor **GOTTES** Richtstuhl geht.



*mk 746.2.  
1854*



Als der Weiland  
Hoch- Wohl- Geborne Herr,  
**S E R R**

**Sebhard Johann**

**Widwensleben,**

*1667-1710*

**o Berichts-Herr**

Widwensleben, Ifern-schribbe, Polstwik,  
Bättrik, 2c.

Am 27. Julii dieses 1738. Jahrs,  
im 70. Jahre seines Alters,  
ist er aus dieser Welt Abschied  
genommen,

lassen vorher gegangene

**die Kranckheit**

so oft für die Hochbetrübe  
seiner liebe Angehörigen,

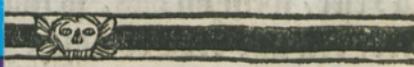
schon viel andere  
diesem Todes-Fall

**Betrübe,**

aus unterthäniger Schuldigkeit weh  
lichst betrachten sollen,

als Trapps,

vor zu Uhrsleben.



Druck bey  
Buchholtschen Schriften.

